

Aus den Regionen

OSGAM

Time out – time in

*Zukunfts-Workshop des OSGAM-Vorstands
vom 19.12.02*

Time-out ist nicht nur eine Auszeit im Sport, wenn das Ergebnis zu wünschen übrig lässt und der Trainer seine Mannschaft nochmals zu motivieren und taktisch klüger einzustellen versucht. Time-out kann bedeuten, aus den Alltagsgeschäften herauszutreten, physisch und geistig, den Kopf und die Gedanken frei zu machen und sich «die Sache» in Ruhe sozusagen «von aussen» zu betrachten, zu analysieren, zu besprechen, Bedürfnisse und Ziele auszudiskutieren und Strategien für die Zukunft festzulegen.

Das erste Time-out des OSGAM-Vorstands fand 1997 unter der Leitung von Hr. Dr. H. J. Schlegel, Steinhausen, statt: Standortbestimmung, Formulierung künftiger Ziele, Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstands. Die Schaffung kantonaler OSGAM-Untergruppen geschah rasch, der Aufbau und die Pflege vieler Kontakte mit Akteuren im kantonalen und föderalen Gesundheitsapparat brachte der OSGAM mehr Gewicht in diesem komplexen Apparat. Das Dienstleistungsangebot für die Mitglieder wurde durch den Ausbau im medialen Bereich (Bulletin, Website) verbessert.

Am 19.12.02 – mitten in einer Zeit lebhaftester gesundheitspolitischer Turbulenzen – nahm sich der OSGAM-Vorstand ein zweites Time-out mit den Fragen: *Wo stehen wir, was sollten wir, was wollen wir, was können wir – und wie?* Hr. Dr. H. J. Schlegel führte wieder Regie.

Wo stehen wir:

Wir haben zwar ein gut ausgebautes Beziehungsnetz zu vielen Mitspielern im Gesundheitswesen, aber unser Gewicht ist noch

zu gering, unsere Stimme zu leise, oft zu sanft. Die Kantonalisierung hat zu wenig Dividende gebracht. Bei den Grundversorgern ist das «OSGAM-Gefühl» noch zu wenig heimisch. In der allgemeinen und politischen Öffentlichkeit ist die OSGAM kaum ein Begriff.

Was wollen wir?

Vermehrten Einsatz in der Standespolitik durch

- Mitarbeit in der SGAM durch ständigen, aktiven Vertreter im Vorstand;
- vermehrte Zusammenarbeit mit der OSGIM;
- engere Beziehung zu den KAeG;
- konzisere Meinungsäusserung gegenüber Santésuisse, FMH, BAG usw.;
- vermehrten Kontakt zu Gesundheitsdirektoren, Kassenorganisationen, Patientenorganisationen, Spitex usw.

Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit durch

- Kontakte zu Politikern;
- Stellungnahme zu gesundheitspolitischen Themen in den Medien.

Engagement im Tarmed-Bereich vor allem bezüglich Besitzstandswahrung.

Wichtige Varia:

- adäquate Gewichtung des Berufsstandes «Grundversorger» in der öffentlichen Diskussion, bei den Patienten und jungen Kollegen in der Ausbildung;
- Verbesserung des *Dienstleistungsangebots für die OSGAM-Mitglieder*;
- Förderung der *Solidarität unter den Grundversorgern* bei der Vertretung ihrer Anliegen.

Soviel zum Time-out.

Nun folgt das Time in. Sollte dieser Begriff noch nicht existieren, soll er es jetzt. Und er bedeutet: Die Zeit läuft und zählt. Mit viel Mut, Optimismus, Zielbewusstsein, Teamgeist und Zeit ans Werk!

Paul Geiger, Kronbühl